



Wilhelm Hachtel ist Unternehmensberater und Vorsitzender der IVRSA (Industriervereinigung Rollladen-Sonnenschutz-Automation).

INTERVIEW

BEHAGLICHE TEMPERATUR

Wilhelm Hachtel setzt sich seit Langem dafür ein, die thermische Wirkung von Fensterdekoration zu nutzen, um Kosten für Heizung und Kühlung zu sparen. Seit der Energiekrise ist das Thema in der Branche sehr präsent. Ein Gespräch über die Chancen und Herausforderungen.

Interview: Karin Mauro, **Fotos:** Somfy, MHZ

Herr Hachtel, Sie haben als Geschäftsführer von MHZ und Präsident des ViS schon früh das Thema Energiesparen am Fenster auf die Agenda gesetzt. Ist die aktuelle Energiekrise eine Chance für die gesamte Branche, den Fokus darauf zu richten?

WILHELM HACHTEL: Seit der Club of Rome vor genau 50 Jahren seinen Bericht zu den Grenzen des Wachstums vorstellte, hätten wir eine Wahrnehmung dafür entwickeln können, dass wir anders wirtschaften müssen. Tatsächlich ist es so, dass die aktuelle Energiekrise unser Bewusstsein schärft. Das liegt aber mehr an den explodierenden Energiekosten als an einem veränderten Bewusstsein. Unsere Chance

besteht nun darin, dass die enormen Energiekosten die Investitionen in alternative Energien rentabel machen und die ökologische Transformation hoffentlich beschleunigen. In den letzten neun Jahren sind die Herstellkosten von PV-Strom von 37,8 Cent auf 6,8 Cent gesunken. Damit ist PV-Strom aktuell die billigste Form der Stromerzeugung. Es ist also nicht mehr die Frage, ob wir uns die Transformation leisten können, sondern ob wir es uns leisten wollen, so weiterzumachen wie bislang.

Wie kann die Raumausstattung beitragen?

Gehen wir in die Geschichte der Raumausstattung, so können wir das Bärenfell

auf dem Höhlenboden und den Ledervorhang am Höhleneingang als die ersten Versuche der Menschheit erkennen, bei tiefen Temperaturen Behaglichkeit zu schaffen, ohne Brennmaterial zu verbrauchen. Alle diese Maßnahmen dienten dazu, die beiden wichtigen Energiearten – die Konvektionswärme und die Strahlungswärme – zu konservieren. Historisch gesehen ist die Raumausstattung also das erste Handwerk, das Behaglichkeit ohne CO₂ zum Ziel hatte. Je billiger das Heizmaterial wurde – „Der hat Kohle!“ – umso mehr rückte die bauphysikalische Bedeutung von Teppichen, Polstern und Vorhängen in den Hintergrund und die Ästhetik



Ein innenliegender Sonnenschutz oder Vorhang schafft Behaglichkeit, indem die vom Fenster ausgehende „kalte Strahlung“ unterbunden wird.

gewann an Bedeutung. Es ist damit zu rechnen, dass bei den aktuellen Energiepreisen die Funktionalität wieder an Bedeutung gewinnt.

Was empfehlen Sie Raumausstattern? Wie können und sollten sie das Thema in Beratung und Verkauf einsetzen?

Wer nicht mit dem Etikett des Greenwashing ausgezeichnet werden will, sollte sich intensiv mit diesen Themen auseinandersetzen. Glaubwürdigkeit in der Nachhaltigkeit bedarf der grundlegenden Kenntnisse der Zusammenhänge. Dass Textilien den Wärmefluss und die Strahlungsdichte beeinflussen, weiß jeder, der schon mal einen Topflappen verwendet oder darauf verzichtet hat. Unsere handwerkliche Qualität und die Ästhetik unserer Produkte leiden nicht darunter, wenn wir zusätzlich die energetischen Eigenschaften unserer Produkte erklären und diesen Basisnutzen klar benennen.

Wie kann man gegenüber Kunden argumentieren, dass man mit Fensterdekoration Energie sparen kann?

Fenster sind komplexe Energiesysteme. Jahreszeiten, Tageszeiten, Ausrichtung, Bausubstanz, Fensterflächen-Anteile und Standort spielen eine wichtige Rolle. An Sommertagen sollte nicht zu viel Energie reinkommen, in Sommernächten müssen wir lüften, um die Kühle der Nacht zu nutzen. An Wintertagen nutzen wir die solaren Einträge, um die Heizung tagsüber

abzustellen und den Vorhang und den Rollläden, um den Wärmedurchlass-Widerstand in der Winternacht zu erhöhen. Das alles ist gerechnet und erwiesen. Es ist jedoch schwer, konkrete Zahlen zu nennen, denn jedes Gebäude muss einzeln betrachtet werden. Aber wir können von einer Reduzierung der Heizenergie von 12 Prozent und der Kühlenergie von 70 bis 80 Prozent ausgehen. Das ist ein erheblicher Beitrag zur Verbesserung der CO₂-Bilanz des Wohnens, gleichzeitig verbessern sich Komfort und Gesundheit.

Heute haben Sie neben Ihrer Tätigkeit als Unternehmensberater die Position als Vorsitzender der IVRSA (Industrievereinigung Rollläden-Sonnenschutz-Automation) inne. Wie gelingt das perfekte Zusammenspiel zwischen innenliegendem Sonnenschutz oder Gardine und außenliegendem Sonnenschutz?

Der außenliegende Sonnenschutz hat andere Funktionen als der innenliegende, zu dem auch die Gardine zählt. Das eine kann das andere nicht ersetzen. Den optimalen Nutzen erhalten wir, wenn wir automatisieren, denn nur dann werden die optimalen Schaltzeitpunkte genutzt.

Wie kann man Smart Home intelligent einsetzen?

Die Steuerung von Heizung, Sonnenschutz und Licht kann bei optimaler Einstellung bis zu 30 Prozent gegenüber manueller Einstellung einsparen. Wir

können die Heizung bei Abwesenheit drosseln und die Rollläden runterlassen, wenn die Sonne untergeht, auch wenn wir nicht zuhause sind, Licht dimmen und bedarfsorientiert schalten.

Welche Materialien und Produkte eignen sich besonders gut, um Energie zu sparen?

Gase haben gegenüber Flüssigkeiten und festen Stoffen eine deutlich bessere Dämmwirkung. Deshalb sind alle Materialien, die Luft einschließen, dämmend. So funktioniert unsere Daunenjacke, unsere Daunendecke, Styropor und andere Dämmstoffe. So lässt sich die Wirkung von Teppichen, Polstern und Kammerplissee erklären. Ein Kaminofen im Zimmer erzeugt Behaglichkeit, weil er eine starke Infrarotquelle darstellt. Eine große freie Fensterfläche absorbiert Infrarotstrahlung und macht damit genau das Gegenteil. Schon ein einfacher Vorhang kann diese Strahlungsasymmetrie unterbinden und schafft Behaglichkeit dadurch, dass die vom Fenster ausgehende „kalte Strahlung“ unterbunden wird. Untersuchungen zeigen, dass man dann bei gleicher Behaglichkeit die Temperatur um einige Grad senken kann. Ein Grad geringere Raumtemperatur senkt den Heizbedarf um sechs Prozent, drei Grad um 18 Prozent. Bei den heutigen und mittelfristig zu erwartenden Energiekosten ein erheblicher Betrag.

Vielen Dank für das Gespräch.